



ÖSTERREICH

BUNDESARBEITSKAMMER

PRINZ EUGEN STRASSE 20-22
1040 WIEN
T 01 501 65-0

DVR NR. 1048384

Bundesministerium für Finanzen
Abteilung VI/A
Mag Bernadette M Gierlinger
Hintere Zollamtstraße 2b
1030 Wien

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Bearbeiter/in	Tel	501 65	Fax	Datum
BMF-010000/ 0046-VI/A/2008	SR/GST/Sa/Ho	Martin Saringer	DW 2477	DW 2143		03.09.2008

KfzStG-Novelle 2008

Sehr geehrte Frau Mag Gierlinger!

Mit der vorliegenden Novelle soll die Kfz-Steuer für Lkw vereinheitlicht und zum Teil stark reduziert werden. Bisher gibt es in Abhängigkeit vom höchsten zulässigen Gesamtgewicht drei Steuersätze, nämlich 2,54 Euro für Fahrzeuge über 3,5 bis 12 Tonnen, 2,72 Euro für Fahrzeuge über 12 bis 18 Tonnen und 3,08 Euro für Fahrzeuge über 18 Tonnen.

Nunmehr sollen diese Sätze einheitlich auf 2,00 Euro bzw sogar auf 1,4 Euro herabgesetzt werden, wenn Fahrzeuge mit Luftfederungen oder gleichwertigen Einrichtungen ausgestattet sind. Die Bundesarbeitskammer lehnt diese Kfz-Steuersenkung für Lkw striktest ab und führt dafür folgende Argumente an:

- Durch den EG-Beitritt Österreichs im Jahr 1995 haben sich die Gesamtbelastungen für Lkw (Kfz-Steuer, MÖSt) deutlich reduziert. Der von der BAK errechnete Einnahmeverlust durch die Absenkung des bis Ende 1994 geltenden Straßenverkehrsbeitrages trotz Anhebung der Kfz-Steuer beträgt jährlich seit 1997 mindestens 80 Mio Euro, wobei ausländische Lkw davon am meisten profitiert haben. Im Sozialpartnerübereinkommen von 1994 zum EG-Beitritt Österreichs, ist eindeutig festgehalten, dass die Einnahmenausfälle aufgrund der Absenkung des Straßenverkehrsbeitrages durch die Anhebung der Kfz-Steuer auszugleichen sind. Dieser Ausgleich ist seither noch nicht erfolgt.
- In einer Studie der WKÖ aus dem Jahr 2006 hat Professor Kummer vom Institut für Transportwirtschaft und Logistik der Wirtschaftsuniversität Wien Gesamtkostenausfälle für die öffentliche Hand von rund 515 Mio Euro für das Jahr 2008 und 568 Mio Euro für das Jahr 2009 berechnet, die durch das

Ausfluggen von österreichischen Lkw ins Ausland verursacht werden. Dagegen wurde seitens des Finanzministers nichts unternommen, im Gegenteil, jetzt wird mit dieser Steuersenkung auch noch den inländischen Frächtern rund 40 Mio Euro geschenkt.

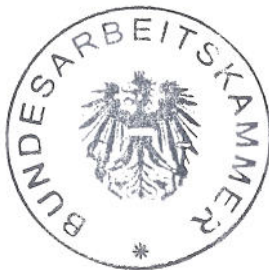
- Die im Vorblatt der Erläuterungen aufgestellte Behauptung, dass „durch die Entlastung der österreichischen Frächter positive Effekte auf die Beschäftigung und den Wirtschaftsstandort zu erwarten“ sind, wird seitens der Bundesarbeitskammer in Abrede gestellt; laut oben erwähnter Studie ist das Ausfluggen nicht durch die Kfz-Steuer begründbar.
- Die in den Erläuterungen angeführte Abschätzung der jährlichen Abgabenausfälle von jährlich rund 25 Mio Euro kann nicht nachvollzogen werden. Da die Steuer insbesondere für Lkw in den höheren Gewichtsklassen bei Einsatz von Luftfedern mehr als halbiert wird (zB ein 40 Tonnen Lkw mit Luftfederung zahlt um 55 % weniger Kfz-Steuer als derzeit), rechnen wir mit Einnahmerückgängen fürs Budget von 40 Mio Euro.
- Bereits vor rund einem Jahr (mit 01.07.2007) wurden die Kfz-Steuersätze für Lkw auf Betreiben der Transporteure halbiert. Während die Einnahmen aus der Kfz-Steuer 2006 noch 145 Mio Euro betrugen, sah der Voranschlag für 2008 (aufgrund der Absenkung 2007) nur mehr 90 Mio Euro vor. Aus unserer Sicht ist durch den vorliegenden Entwurf mit einem weiteren Absinken der Einnahmen auf 50 Mio Euro zu rechnen.
- Die Kfz-Steuersenkung für Lkw per 01.07.2007 wurde zwischen den Regierungsparteien vereinbart; im Gegenzug, als Entlastung für eine Maut- und Mineralölsteuererhöhung; der nunmehrigen weiteren Herabsetzung der Steuer stehen keine zusätzlichen Belastungen gegenüber.

Abschließend wird noch darauf verwiesen, dass der Lkw – besonders am unter geordneten Straßennetz mit Deckungsgraden von 12 bis 42 % - bei weitem nicht seine, von ihm verursachten Wege- und Umweltkosten trägt; eine im Wahlkampf versprochene Absenkung der Kfz-Steuer für Lkw geht daher auf Kosten der Allgemeinheit.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Tumpel
Präsident




Maria Kubitschek
IV des Direktors